



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews März 2022



Spendengelder ermöglichten ein Beachvolleyballfeld im Kinder- und Jugendwohnpark in Senftenberg.

UNSERE THEMEN

- Gemeinsam Krisen meistern
- Führungskräfte-Workshop zur Vielfaltsoffenen Entwicklung
- DRK-Lausitz dankt Spendern und Förderern
- Müll gehört nicht in die Altkleidersammlung
- Kreisverbands-Geschichte (3)
- Rückblick Weihnachten
- Neue Sozialarbeiterin in Ruhland

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer des DRK Lausitz,

obwohl wir alle auf ein Pandemie-Ende gehofft haben, hält uns das Coronavirus auch im Jahr 2022 weiter in Atem. Der DRK-Kreisverband Lausitz wird sich auch im dritten Jahr unermüdlich der Pandemiebewältigung widmen und sein Engagement fortführen.

Zeitgleich sind weitere strategische Entwicklungen notwendig, um dauerhaft alle gewohnten Dienstleistungen anbieten zu können. So wird der Kreisverband weiter an seiner strategischen Zielausrichtung arbeiten und sie mit dem Vorantreiben der Digitalisierung und der Vielfaltsoffenen Entwicklung in diesem Jahr weiter verfolgen. Mit den Wahlen der ehrenamtlichen Gremien in den Ortsvereinen stehen auch im Bereich des Ehrenamtes wichtige Entscheidungen an.

Auch wenn der Gesetzgeber uns gegenwärtig vor große Herausforderungen stellt, sind wir bestrebt die uns anvertrauten Menschen weiterhin bestmöglich zu versorgen. Die Arbeit vor Ort, nah

an den Menschen und mit ihnen zählt zu unseren Stärken als DRK. Ein von Achtung und Respekt geprägter Umgang ist dafür unabdingbar. Gemeinsam können wir mehr bewegen und erreichen, das macht uns als DRK aus und ist – genau wie der Frühling, der jetzt vor uns liegt – ein Lichtblick in schwierigen Zeiten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Glück und Zufriedenheit im Jahr 2022.



Herzlichst Ihre
Germana Grehn
Präsidentin
DRK-Kreisverband Lausitz e.V.

Gemeinsam Krisen meistern – Forderungen für einen starken gesundheitlichen Bevölkerungsschutz

Seit zwei Jahren steht das Rote Kreuz in der ersten Reihe der Pandemiebewältigung. Von der Beschaffung von Schutzausrüstung für die soziale Infrastruktur, der Übernahme von Patientenverlegungsfahrten, bis hin zum Aufbau und Betrieb von Impf- und Testzentren hat das DRK maßgeblich zur Entlastung des Regelsystems im Gesundheitswesen beigetragen. Doch welche Strukturen benötigen wir im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz, um in Zukunft Krisenlagen noch besser begegnen zu können?

DRK – vereinte Expertise aus Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband

Als größte der anerkannten Hilfsorganisationen und gleichzeitig Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege übernimmt das Rote Kreuz eine einzigartige Doppelrolle: Als Hilfsorganisation war das DRK im Rahmen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes seit Beginn der Pandemie intensiv in die Konzeption und den Aufbau von Test- und Impfangeboten eingebunden.

Zum Schutz sogenannter besonders vulnerablen Gruppen – also Menschen, die besonders gefährdet sind, einen schweren Infektionsverlauf zu erleiden – baute das DRK mit Unterstützung der anderen Hilfsorganisationen Anfang 2021 innerhalb kürzester Zeit 33 mobile Impfteams im Land Brandenburg auf. Diese Teams ermöglichten ein schnelles und niedrighwelliges Impfangebot für Menschen in sozialen Einrichtungen der Pflege und Eingliederungshilfe sowie in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete.

Gleichzeitig stand und steht das DRK als Wohlfahrtsverband vor der Herausforderung, seine eigenen Einrichtungen durch die pandemische Lage zu begleiten und allen Bewohnenden und Mitarbeitenden bestmöglichen Schutz zu ermöglichen.

Nach zwei Jahren dieses doppelten Einsatzes kann das Rote Kreuz mit Stolz auf die geleisteten Einsätze blicken. Die vereinte Expertise aus Wohlfahrt und Bevölkerungsschutz macht das DRK zu einem starken Partner in der Pandemiebewältigung.

Doch die Einsätze der vergangenen beiden Jahre haben auch gezeigt, dass die derzeitigen Strukturen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz nicht ausreichen, um Krisenlagen wie der Corona-Pandemie erfolgreich zu begegnen. Basierend auf den Erfahrungen der Einsätze in den vergangenen zwei Jahren fordert das DRK daher deutlich eine bessere Vorbereitung bei allen Akteuren im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz:



Hubertus Diemer, Vorsitzender des Vorstands im DRK-Landesverband Brandenburg e.V. (3. v. l.) mit Vertretern der Brandenburger Hilfsorganisationen bei der Eröffnung des Impfzentrums in Potsdam

1. Stärkung der Strukturen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes

Die Lage hat uns gezeigt, dass das Gesundheitssystem in seiner derzeitigen Systematik nicht geeignet ist, um langfristige Krisenlagen zu bewältigen. Das Regelsystem kann aufgrund seiner wirtschaftlichen Ausgestaltung nur kurze Spitzenbedarfe decken.

So wäre z.B. die Impfstrategie im ersten Halbjahr 2021 ohne den großflächigen Aufbau von Impfzentren und -teams nicht denkbar gewesen. Gleichzeitig ist bei einem hohen Aufkommen von Patienten der Regelrettungsdienst schnell an seine Belastungsgrenze gekommen. Auch an anderen Stellen des Regelsystems kam es zu Problemen in der Sicherstellung der Versorgung, so z.B. in Krankenhäusern.

Zukünftig sollten daher neben dem Regelsystem verstärkt Strukturen aufgebaut wer-

den, die mit Unterstützung der Bevölkerung (z.B. durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer oder Spontanhelfende) in der Lage sind, eine Rückfallebene im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz zu bilden.

Hierbei macht es Sinn, auf die bereits vorhandenen Strukturen der Hilfsorganisationen zurückzugreifen und diese gezielt zu stärken. So könnten u.a. bereits aktive Einsatzkräfte und Helferinnen und Helfer eine Zusatzausbildung als ehrenamtliche Pflegehilfskraft erhalten.

Zusätzlich wäre es sinnvoll, auch im Regelrettungsdienst landesweit wieder eine dauerhafte Einbindung von Hilfsorganisationen anzustreben. Zu überlegen wäre, ob ggf. auch verstärkt Strukturen des Katastrophenschutzes regulär in solche Planungen eingebunden werden sollten.

2. Bessere Vernetzung zwischen den Akteuren

Insbesondere in der Anfangsphase der Pandemiebewältigung zeigte sich, dass es kaum etablierte Kommunikationsstrukturen und -wege zwischen dem Regelsystem im Gesundheitswesen und den etablierten Strukturen im Bevölkerungsschutz gibt. Dies zeigte sich sowohl auf Ebene der zuständigen Landesverwaltungen (MSGIV und MIK) als auch zwischen den Dienstleistern und Spitzenverbänden. Unter anderem durch die in den letzten 20 Jahren erfolgten Kommunalisierungen des Rettungsdienstes waren auch Vernetzungsstrukturen zwischen Hilfsorganisationen und der Notfallvorsorge weitestgehend zum Erliegen gekommen.

Um in zukünftigen Krisenlagen besser agieren zu können, braucht es daher einen Ort, an dem im Vorfeld über ein zielgerichtetes Krisenmanagement, mögli-

che Schadenslagen und Szenarien, unter Einbeziehung von Ärzteschaft, Krankenhäusern, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Hilfsorganisationen gesprochen wird.

3. Aufbau einer Landesvorhaltung zur Unterstützung der sozialen kritischen Infrastruktur

Die Auswirkungen der Pandemie haben uns nochmals klar vor Augen geführt, dass soziale Einrichtungen zur kritischen Infrastruktur gehören. Das bedeutet, dass es zu erheblichen sozialen, gesellschaftlichen und menschlichen Problemen kommt, wenn diese Einrichtungen nicht mehr funktionieren.

Für den Fall, dass es künftig zu einer Beeinträchtigung oder sogar zum Ausfall von sozialer Infrastruktur kommen sollte (z.B. Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Eingliederungshilfe, ambulante Pflege, Kindertagesstätten, usw.) sollte es

eine Landesvorhaltung im Rahmen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes geben, die wichtige Materialien zentral vorhält. Hierzu gehören u.a. Schutzausrüstung, mobile Pflegebetten, Hygienekits und Windeln. Nur durch eine ausreichende staatliche Vorhaltung können Engpässe in der Beschaffung von wichtigen Gütern im sozio-medico Kontext zukünftig vermieden werden.

Besser vorbereitet für Krisenlagen

Die aktuelle Lage stellt alle Akteure im Gesundheitswesen vor erhebliche Belastungen.

Um zukünftig besser vorbereitet zu sein, braucht es von Seiten des Staates mehr Planungen und Vorbereitungen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Hierbei sollten die Erfahrungen aller Akteure aus der aktuellen Krise einbezogen werden.

Führungskräfte-Workshop soll sensibilisieren

Im Rahmen des Projekts zur Vielfaltsorientierten Entwicklung (VoE) des DRK-Kreisverbands Lausitz fand Ende Oktober ein Workshop für Leitungs- und Führungskräfte statt. Unter dem Titel „Mit (kultureller) Vielfalt professionell und sicher umgehen“ ging es für Dozent Eiko Csapo darum, die Sensibilität der Teilnehmenden für kulturell bedingte Vielfalt zu vertiefen. Eiko Csapo ist interkultureller Trainer und Berater und Teil des AMIKO-Teams am Institut für Migration, Kultur und Gesundheit Freiburg. Auf der Agenda standen Inhalte wie unterschiedliche Lebenswelten und damit verbundene kulturelle Prägungen, Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation sowie Interventionstechniken und kollegiale Beratung.

Der Prozess der Interkulturellen Öffnung und die Implementierung einer Diversitätsstrategie im Kreisverband Lausitz erfordern viel Zeit, Kontinuität, Geduld und Feingefühl. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen geeignete Strategien entwickelt und umgesetzt werden. Dozent Csapo gab den Führungskräften Anregungen an die Hand, um den Kreisverband hin zu einem vielfaltsoffenen Verband zu entwickeln. Diese reichten von der Integration des Themas „Vielfalt“ in Aus- und Weiterbildungsinhalten über die Entwicklung einer offenen Teamkultur sowie die Nutzung von Netzwerken bis hin zur gezielten Gewinnung von Personal mit Migrationsgeschichte, insbesondere auch Führungskräfte und Schlüsselpersonen.



DRK-Kreisverband Lausitz e.V.

Beim Führungskräfteworkshop ging es darum, die Sensibilität der Teilnehmenden für kulturell bedingte Vielfalt zu vertiefen.

Mit der Vielfaltsorientierten Entwicklung wird im DRK-Kreisverband Lausitz die Zielsetzung verfolgt, seiner mehrjährigen Arbeit im Handlungsfeld Migration und Flüchtlingshilfe einen konkreten Rahmen zu geben und sich auf eigene Grundsätze zur interkulturellen Öffnung bzw. vielfaltsorientierten Entwicklung in allen Arbeitsbereichen zu verpflichten. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen entsprechende Schulungen für alle Mitarbeiter aus den Einrichtungen und Diensten angeboten werden.

Arbeitstreffen der Steuerungsgruppe

Um die Vielfaltsorientierte Entwicklung im Kreisverband voranzutreiben, fand Ende September ein erneutes Arbeitstreffen in der Erstaufnahmeeinrichtung in Doberlug-Kirchhain statt. Hierbei ging

es auch um die Integration der Bewohner der Einrichtung ins Arbeits- sowie gesellschaftliche Leben. Die Erstaufnahmeeinrichtung und der Kreisverband Lausitz kooperieren in dieser Hinsicht bereits verstärkt miteinander.

Darüber hinaus erklärten sich die Mitarbeiter der Einrichtung dazu bereit, den Prozess der Vielfaltsorientierten Entwicklung im Kreisverband zu unterstützen. Denn die Entwicklung von interkulturellen Haltungen und das Bewusstsein dazu sind ein steter Prozess, den es wach zu halten gilt. In der Beratung wurde deutlich, dass die Mitarbeiterorientierung und ein entsprechendes Problembewusstsein für VoE in den Mittelpunkt gerückt werden müssen.

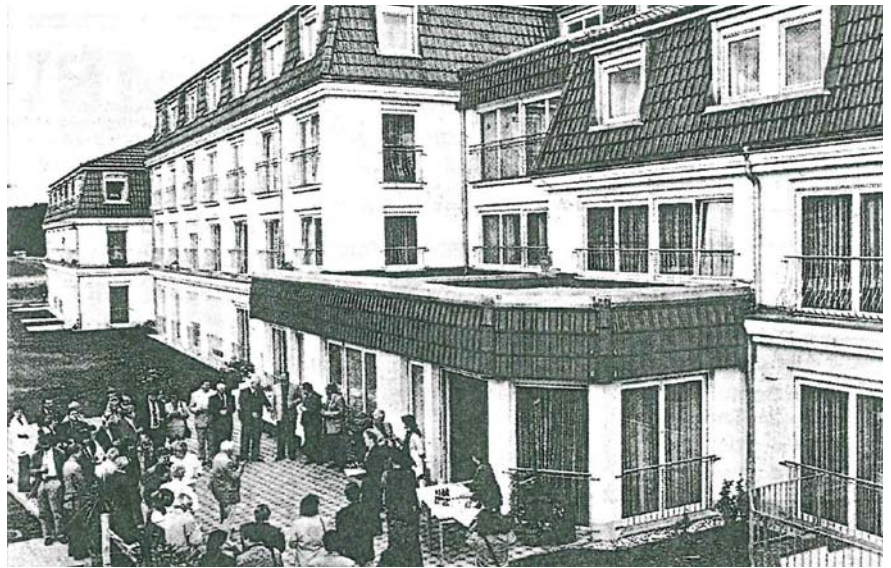
Streifzug durch die Geschichte

Der Kreisverband Lausitz blickt in einer Artikel-Serie auf seine über 30-jährige Geschichte vom Kreisverband Senftenberg zum Kreisverband Lausitz zurück.

Der dritte Teil beleuchtet die Themen Pflege und Eingliederungshilfe. Dazu wurden ausgewählte Daten aus den Chroniken aufgearbeitet und sind auszugsweise dargestellt.

Neues Zuhause im Seniorenwohnpark Großräschen

Ist eine Versorgung Pflegebedürftiger in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich, steht mit dem Seniorenwohnpark in Großräschen ein breit gefächertes Angebot im Bereich stationärer sowie Kurzzeitpflege zur Verfügung. 1994 fand der erste Spatenstich für das größte Bauvorhaben des Kreisverbands statt: Zum damaligen Zeitpunkt sollte ein Pflegeheim in Großräschen neu errichtet werden. Eröffnet wurde es jedoch erst 1996. Während der Bauzeit kam es zu einer Gesetzesänderung im Pflegebereich, so dass die geplante Kapazität von 106 auf 68 Betten reduziert werden musste. Das hatte massive Finanzierungsprobleme und Bauverzögerungen zur Folge. 2007 wurde das Pflegeheim um 20 Plätze für Menschen mit Demenz erweitert. Zwei Jahre später folgte die Taufe auf den heutigen Namen „Seniorenwohnpark“. Auch in der jüngeren Vergangenheit ist der Wohnpark aufgrund gesetzlicher Änderungen das größte Bauprojekt des Kreisverbands. 2018 begann die Erweiterung mit dem Bau eines komplett neuen Gebäudes, welches inzwischen bezogen ist. Die bestehenden Häuser werden seither saniert und an neue Standards in der Pflege angepasst. Zukünftig wird der Seniorenwohnpark eine moderne Pflegeeinrichtung und gleichzeitig ein offenes Begegnungszentrum mit Cafeteria sein.



Archivfoto: DRK-KV Lausitz

Großer Bahnhof herrschte 1996 bei der Einweihung des Seniorenwohnparks in Großräschen.

Spezialpflege in der Wohnstätte Schwarzheide

Mit seiner zweiten vollstationären Einrichtung stellt der DRK-Kreisverband Lausitz in Schwarzheide heute für erwachsene Menschen mit einer primär geistigen, aber auch mehrfachen Behinderung eine Spezialpflegeeinrichtung zur Verfügung. Einst war die heutige Pflegeeinrichtung ein Wohnheim für schwerstbehinderte Kinder. Der erste Spatenstich für die Wohnstätte „Waldblick“ in Schwarzheide war am 15. Juli 2001, fertiggestellt wurde das Gebäude im November 2002. Zuvor befand sich die Wohnstätte in einer Villa in Ortrand. Schon damals freute sich das gesamte Team auf die besseren Bedingungen im Neubau in Schwarzheide. Die Wohnstätte bietet heute 24 vollstationäre Plätze. Ruhig gelegen, mit „Waldblick“ wird hier Pflege professionell mit Leis-

tungen der ergänzenden Eingliederungshilfe begleitet.

Wohnstätte in Senftenberg

Eine ausschließliche Wohnstätte der Eingliederungshilfe befindet sich seit 1995 in der Bergwerkstraße 2 in Senftenberg. Erwachsene Menschen ohne Pflegebedarf, aber mit einer geistigen Behinderung, die zu einer selbstständigen Lebensführung nicht, noch nicht oder nicht mehr in der Lage sind, finden hier ein behagliches Zuhause. Vor der Eröffnung der Wohnstätte 1995 wurde das Gebäude grundlegend saniert und umgebaut. Einst befand sich hier auch der Geschäftssitz des Kreisverbands Senftenberg.

Lesen Sie in unserem letzten Geschichtsteil der nächsten Ausgabe historische Fakten zum Fahrdienst.



Archivfoto: DRK-KV Lausitz

Ende 2002 gingen die Bauarbeiten für die Wohnstätte in Schwarzheide in die finale Phase (Bild links). Vor der Eröffnung als Wohnstätte 1995 wurde das Gebäude in der Bergwerkstraße 2 in Senftenberg grundlegend saniert und umgebaut (Bild rechts).

DRK-Lausitz dankt Spendern und Förderern

Aufgabe von Hilfsorganisationen wie dem DRK ist das Retten von Menschen, Helfen in Notlagen, Menschen eine Gemeinschaft bieten, Bedürftigen beistehen und in akuten Katastrophen vor Ort helfen. Damit dies möglich und leistbar ist, ist das DRK auf Spender, Förderer und ehrenamtliche Mitglieder angewiesen.

Auch der DRK-Kreisverband Lausitz ist auf Unterstützung angewiesen und bedankt sich bei allen Spendern, Förderern und ehrenamtlich Tätigen, die dem Kreisverband auch in Zeiten der Corona-Pandemie durch ihren Beitrag helfen. Unter den privaten Spendern gibt es treue regelmäßige Spender, aber auch rührende einmalige Spenden, wie die von einer Hochzeitsgesellschaft oder von einem runden Geburtstag. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Im letzten Jahr sorgte eine Nachlassspende dafür, dass lang gehegte Wünsche der Kinder des Kinder- und Jugendwohn-parks in Senftenberg realisiert werden konnten. So wurde beispielsweise im Außenbereich ein Beachvolleyballfeld errichtet und im Innenbereich Zubehör für den Sport- und Kreativraum angeschafft. Unter den neuen Errungenschaften ist auch eine fotografische Ausrüstung für die Mediapädagogik, um die Kinder an den Umgang mit Medien heranzuführen. Als absolutes Highlight des vergangenen Jahres ermöglichte die Erbschaftsspende zwei Ferienfahrten an die Müritz und die Ostsee. Für manche Kinder war es die erste größere Urlaubsreise überhaupt.

Von regionalen Märkten wurden im vergangenen Jahr Sachspenden an DRK-



DRK-Kreisverband Lausitz e.V.

Mit einer großzügigen Spende konnte ein Traum für die Kinder des Kinder- und Jugendwohn-parks in Senftenberg in Erfüllung gehen: eine Reise an die Ostsee.

Einrichtungen wie den Kinder- und Jugendwohn-park überreicht. Mit seiner Wunschbaum-Aktion hat das Kaufland Senftenberg zum Beispiel den Kindern des Wohnparks in Senftenberg ein Leuchten in die Augen gezaubert, als dadurch der eine oder andere Weihnachtswunsch erfüllt werden konnte. „Die Corona-Zeit war und ist auch für uns eine enorme Herausforderung. Spenden helfen uns, den Alltag für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten“, erklärt Einrichtungsleiterin Christiane Schwieg.

Ein ebenso herzliches Dankeschön gilt auch allen ehrenamtlichen Mitgliedern. Mit ihrem Einsatz, der zum Teil nebenberuflich erfolgt, leisten Sie einen besonderen Beitrag zum Gemeinwohl.

Fördermitgliedschaft als Alternative

Das DRK freut sich immer über neue ehrenamtliche Unterstützer und bietet ein breites Betätigungsfeld für jedes Alter. Begleiten Sie uns bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oder kom-

men Sie gern zu einem Spielenachmittag der Senioren in eine unserer Einrichtungen. Nehmen Sie an Informations- oder Gesprächsrunden zum Thema Pflegen und Demenz in unseren Angehörigen- oder Betreuungsgruppen in Lauchhammer und Ruhland teil oder helfen Sie bei Blutspendeaktionen mit. Beim DRK finden Mitglieder eine Gemeinschaft, von der alle profitieren - derjenige, der hilft und der, dem geholfen wird. Unsere Ortsvereine organisieren viele unterschiedliche Aktivitäten und haben einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten vor Ort.

Wer keine Zeitreserven für ein ehrenamtliches Engagement hat, kann das DRK auch als Fördermitglied mit einem Beitrag unterstützen.

Kontakt für alle Interessierten:

Anett Heyne

Telefon: 03573 809410

info@drk-lausitz.de

Müll gehört nicht in die Altkleidersammlung

Die DRK-Kleiderkammer ist ein willkommener Anlaufpunkt für Bedürftige und steht für Hilfe und Solidarität untereinander in der Gesellschaft. Betrieben wird die Kleiderkammer von ehrenamtlich Tätigen des Kreisverbands Lausitz. Viel Aufwand ist erforderlich, um dem Alltag in der Kleiderkammer gerecht zu werden. Wenn nicht gerade Eindämmungsverordnungen die Öffnung der DRK-Kleiderkammer verhindern, kommen täglich Bedürftige, um ihre Garde-

robe mit dem einen oder anderen Kleidungsstück zu ergänzen.

Der Kreisverband Lausitz bedankt sich bei allen Bürgern, die mit ihrer Kleiderspende das Betreiben der Kleiderkammern erst ermöglichen. So sind zum Beispiel im Stadtgebiet von Senftenberg mehrere Sammelcontainer aufgestellt, um den Bürgern möglichst kurze Wege zu einer Sammelstelle anzubieten. Leider gibt es einige Zeitgenossen, die die Sammelcontainer als Mülltonne

benutzen. Komplette Hausmüllsäcke mit stinkenden Abfällen, Flaschen, Scherben, defekte Elektrogeräte und anderer Unrat machen die von hilfsbereiten Bürgern gespendete Bekleidung unbrauchbar.

Der DRK-Kreisverband Lausitz appelliert deshalb nochmals, nur saubere, tragfähige Bekleidung und Schuhe in die Sammelcontainer einzuwerfen und dankt für die Mitwirkung.

Neue Sozialarbeiterin beim DRK-Pflegedienst Ruhland

Carmen Hein hat in Sachen soziale Beratung einen großen Erfahrungsschatz im Gepäck. Die 56-Jährige arbeitet bereits seit vielen Jahren als Sozialarbeiterin und Ansprechpartnerin, wenn es um soziale Beratung geht. War sie lange Zeit im Klinikum Niederlausitz in Senftenberg tätig, so wechselte sie zum 1. Januar zum DRK-Kreisverband Lausitz. „Ich war jetzt 30 Jahre als Sozialarbeiterin im Klinikum tätig. Nun wollte ich mich noch einmal verändern“, schildert Carmen Hein ihre Beweggründe. Jetzt ist die Lauchhammeranerin beim Pflegedienst in Ruhland Ansprechpartnerin für Pflegegrade und ihre Einstufung, die Unterstützung bei verschiedenen Antragsstellungen wie beispielsweise Schwerbehindertenanträge oder Sozialhilfe, die Verordnung von Pflegehilfsmitteln und die Beratung zur Tagespflege oder stationären Pflege sowie zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen.

„Mir ist es wichtig vertrauensvoll und individuell mit den Hilfesuchenden zusammenzuarbeiten und nach Lösungen für Probleme zu suchen“, betont Carmen Hein dabei ihren Ansatz. Sie ist Anlaufstelle für alle diejenigen, die selbst Hilfe benötigen und für deren Angehörige.

Wer Fragen hat oder Hilfe sucht, kann Carmen Hein beim ambulanten DRK-Pflegedienst in Ruhland unter der Telefonnummer 035752 30872 erreichen. Die Beratung erfolgt kostenfrei, alle Angaben werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.



Carmen Hein ist neue Sozialarbeiterin in Ruhland.

Impressum

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.

Redaktion:

Linda Sebischka-Klaus, Dunja Petermann/PR-Petermann

V.i.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus, Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.
Puschkinstraße
01968 Senftenberg
03573 809410
www.drk-lausitz.de
info@drk-lausitz.de

Auflage: 2000 Stück + 500 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35
BIC: WELADED1OSL



Der Weihnachtsmann besuchte die Impfstelle in Senftenberg.

Rückblick: Wenn Weihnachten ist ...

Auch wenn es in Corona-Zeiten schwierig ist, so ließ es sich der Weihnachtsmann auch 2021 nicht nehmen und besuchte unter Einhaltung der Hygienevorschriften die verschiedenen Einrichtungen und Dienste des DRK-Kreisverbands Lausitz. In der Impfstelle in Senftenberg schaute der Bärtige kurz vor Weihnachten vorbei. Bereitschaftsleiter Robert Taubert war es eine Herzensangelegenheit, sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Impfstelle für die gute Zusammenarbeit zu bedanken und ihnen eine Freude zu bereiten. Seit Eröffnung der Impfstelle im Frühjahr 2021 unterstützt das Team der DRK-Bereitschaft Senftenberg vor Ort die Mitarbeiter des Klinikums. Wenn Weihnachten ist, kommt zu den Mitgliedern des DRK-Ortsvereins Ruhland nicht der Weihnachtsmann, sondern die Weihnachtsfrau und Vorsitzende des Ortsvereins Brigitte Gärtner mit Helfer Eberhard Schallschmidt in standesgemäßer Weihnachtskleidung. Im Gepäck hatten beide für die ehrenamtlichen Engel des DRK ein kleines Dankeschön für die geleistete Arbeit – sei es in der Kleiderkammer oder beim Blutspenden. Die Überraschung war gelungen und zauberte in diesen schwierigen Zeiten ein kleines Lächeln auf die Gesichter. In der Tagespflege in Kroppen ging es im Dezember ebenso weihnachtlich zu. Gemeinsam wurden die Einrichtung und der Tannenbaum geschmückt, Plätzchen gebacken, Geschichten von früher erzählt, viel gesungen und nicht zu vergessen das tägliche Türchen geöffnet. Jeder bastelte ein kleines Gesteck für zu Hause. Außerdem gab es ein kleines Weihnachtskonzert für die Tagesgäste. Alle waren besonders gerührt, denn die letzten zwei Corona-Jahre gingen auch an den Gästen nicht spurlos vorüber.

Für die Kinder der Kita „Villa Regenbogen“ in Falkenberg brachte der Weihnachtsmann nicht nur kleine Geschenke, sondern gleich eine ganze Bimmelbahn mit. Mit dem Elsterbummler von Günter Gahse aus Neumühl durften die Kinder einen ganzen Vormittag ihren Heimatort entdecken. Der Elsterbummler fuhr die Kinder bis zum Kiebitzer und dann wieder zurück durch die geschmückte Stadt.